

Nützliche Bekanntmachung.

Die öffentl. Impfung wird vorgenommen in
Welzheim am 1. Juni Vormittags 9 Uhr im Baum.
 Wiederimpfung der Schüler am 8. Juni Vormitt. 11 Uhr;
Kaisersbach am 8. Juni Nachmitt. 2 Uhr;
Kirchenkirchberg am 16. Juni Nachmitt. 2 Uhr;
Schadberg am 18. Juni Nachmitt. 2 Uhr;
Mudersberg am 26. Juni Vormitt. 9 Uhr;
Unterschleibach am 26. Juni Nachmitt. 2 Uhr;
Wahlbrunn am 4. Jul. Nachmitt. 2 Uhr;
Brend am 6. Jul. Nachmitt. 2 Uhr;
Eselshalden am 9. Jul. Nachmitt. 2 Uhr.

A. G. A. Physik.
Schmid.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 25. Mai. Zum Besuche Ihrer königlichen Majestäten ist Seine kaiserliche Hoheit Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland aus Baden-Baden hier angekommen und in der königlichen Villa abgestiegen.

Stuttgart, 25. Mai (Kammer der Abgeordneten.) 64. Sitzung. (Schluß.) Bei Art. 6 entspinnt sich eine Debatte bezüglich der Privatfarrenhalter, denen der Entwurf freiere Bewegung zugesetzt, womit die Commission nicht einverstanden ist. Rector beantragt, daß die Prämierung von Farren bei Landes- und Kreisausstellungen, sowie bei landwirthschaftlichen Festen den Zulassungsschein entbehrlich machen soll, zieht aber seinen Antrag zurück, indem er hofft, daß in der Instruktion auf die Tendenz seines Antrags Rücksicht genommen werde. Der Art. wird in der Fassung des Entwurfs angenommen. Bei Art. 10, welcher die Vornahme der jährlichen Farrenschau von der Genehmigung des Oberamts abhängig macht, einigt sich der Ministertisch mit der Commission dahin, den betreffenden Passus durch die Worte: „im Einvernehmen mit dem königl. Oberamt“ zu ersetzen. Die übrigen Artikel werden ohne Debatte angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag, 30. Mai Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes betreffend Aenderung des Landtagswahlgesetzes.

Stuttgart, 26. Mai. Die Herstellung der Telephon-einrichtung ist so weit vorgeschritten, daß der Eröffnung am 1. Juni nichts mehr im Wege steht. Seit einigen Tagen findet schon ein reger Verkehr zwischen den einzelnen Abonnenten durch Vermittlung des Zentralamtschalters statt, was zugleich auch zur Instruktion des betr. Beamten dient. In den nächsten Tagen wird an die Abonnenten eine alphabetisches Verzeichniß der Teilnehmer versandt; ein kurze und klar abgefaßte Anweisung zur Benützung der Telephoneinrichtungen befindet sich bereits in deren Händen. — Die Königsparade ist noch nicht festgesetzt, doch soll sie nächste Woche stattfinden. In den letzten Tagen fanden einige Patrouillenbesichtigungen durch Hrn. General v. Rüdiger statt. — Heute Vormittag 9 Uhr 30 Min. ist der Herr Landesbischof Dr. v. Hefele nach Weil der Stadt abgereist, woselbst sofort nach der Ankunft desselben die kirchliche Feier der heiligen Firmung beginnt. Trotz der großen Anstrengungen der letzten Tage verließ der Bischof Stuttgart im besten Wohlsein, ebenso an-

spruchslos wie er gekommen, nur von Hr. Stadtpfarrer Zimmerle und einem Kaplan auf die Eisenbahn und zum Waggon geleitet. — Mit der Genehmigung des Gesuchs der Pferdebahndirektion um Erlaubniß zur Anlegung von Ausweichstellen in der Stadt sind die Zwecke der Pferdebahn erheblich gefördert worden. Auf diese Weise können nach beiden Richtungen in der Stadt die Wagen kursiren.

— Durch das Abhandenkommen ihres Söhnchens bei einem Waldfest der Turngemeinde zu Heilbronn in Sorge versetzt, wurden die Eltern desselben den andern Tag desto mehr erfreut, als ihr liebes Kind wieder, vom Walde her kommend, in ihre Arme zurückkehrte. Das Kind erzählte, im dem Wald im Straßengraben übernachtet zu haben und von „einer großen Katze“ [Fuchs?] in die Hand gebissen und dadurch zum Weitergehen geweckt worden zu sein.

Vom Kocher, 25. Mai. Stadtpfleger Helber in Hall lehnt die Annahme der Stadtschultheißenstelle ab.

— **Berlin, 23. Mai.** Die für den kaiserlichen Urnenkel bestimmte Nimmte ist, wie die „Kiel. Btg.“ mittheilt, nunmehr am Sonnabend Abend von Kiel mit ihrem Kinde und einer älteren Verwandten nach Potsdam abgereist. Dieselbe ist eine gesunde, stattliche junge Frau aus der Propstei, verheirathet mit dem Mauermeister Lemburg in Gadersdorf. Dieselbe ist von den Herren Pastor Mühlhardt in Schönkirchen und Privatdozent Dr. med. Werth in Kiel empfohlen und einige Wochen unter Aufsicht des letzteren in einem Privathause verpflegt worden. — Der unglückliche Arbeiter Wagenknecht, durch dessen Unvorsichtigkeit die Hagelene-Ausstellung ein Raub der Flammen geworden ist, hat das Geständniß abgelegt, daß das Unglück in Folge eines ganz kurzen brennenden Streichholzes, welches er wegen des Nichtzulängenbrennens des Lichtes in seiner Laterne mit einem kurzen Ruck der Hand weggeworfen, weil er seine Finger verbrannt habe, vorgekommen sei. Das noch einen Centimeter lange Stückchen, nach dem er sich sofort umgesehen, aber kein Feuer mehr an demselben entdeckt habe, erachtete er als längst verloscht, bis die Flammen vor ihm aufschlugen. — So die Aussage Wagenknecht's.

Berlin, 25. Mai. Vorbehaltlich, daß die noch in Aussicht genommenen Arrangements zu einem glücklichen Einverständnis geführt werden können, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Reichstag gegen den 20. Juni hin geschlossen werden kann. — Die „Konservative Correspondenz“ hat Ursache, sich über den Mißbrauch der Gustav-Adolph-Vereins-Gelder in Ungarn zu beschweren. Begründung: Kinder-Entbeuschung in den Schulen und die Aufstachelung zum Deutschenhaß. — Der herannahenden silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzen-Paares [25. Jan. 1883] zu Ehren wird von den Häusern der deutschen Volksvertretungen hier zu gemeinnützigem Zwecke und unumschränkter Verfügung für das hohe Jubel-Paar eine Geldsammlung vorbereitet. — Die Anhalter Bahn ist ins Staatseigenthum käuflich übergetreten. — Auf die Entdeckung der Mörder in Dublin setzt man wegen der neutralen Haltung der Bevölkerung so ziemlich keine Hoffnung mehr. Die offenbare Existenz einer Nebenregierung, mit dem russischen Nihilismus leider, furchtbar vergleichbar, gibt viel Stoff zum Nachdenken. In London Schreckensthatfurcht und Vordrängung von Vorsichtsmaßregeln der verschiedensten Art sowohl zum

Schutze der hervorragenden politischen Persönlichkeiten wie öffentlichen Gebäude. — Auf die ägyptische Frage werden wir, wenn von Seiten der vier europäischen Mächte eine nachhaltige Entscheidung getroffen ist, später wieder zurückkommen. — Das Konsulatskorps in Alexandrien hat gegen den französischen Konsul wegen Zensur und Sequester der nach Europa bestimmten Telegramme Protest erhoben.

Berlin, 26. Mai. Heute Vormittag fand auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser die Frühjahrs-Parade der Berliner und Spandauer Garnisonen statt, welcher die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Fürst von Bulgarien und andere Fürstlichkeiten beiwohnten. Der Kaiser wurde auf der Hin- und Rückfahrt von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Fürst von Bulgarien besuchte gestern Nachmittag in Potsdam die dort weilenden Prinzen und Prinzessinen und reist voraussichtlich morgen nach Darmstadt weiter. Der Fürstbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück dinirten gestern beim Kultusminister und nahmen heute an dem Boradiner im Schlosse Theil.

Berlin, 26. Mai. Es wird für unbegründet erklärt, daß für das Zusammentreten einer Botschafter-Conferenz in Konstantinopel irgend welche diplomatische Schritte erfolgt seien. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 13. Mai betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatsbahnenetzes.

U n s l a n d.

Wien, 25. Mai. Heute Vormittag fand auf dem Centralfriedhofe die Uebertragung der Leiche des Freiherrn v. Haymerle aus dem provisorischen Grabe in die neu errichtete Gruft statt.

Wien, 26. Mai. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den Grafen Beust, womit dessen Bitte um Enthebung vom Pariser Botschafterposten und Versetzung in den Ruhestand genehmigt und demselben in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für die hervorragenden Dienste, welche er dem Kaiser, dem Kaiserhause und dem Staate geleistet, vollste Anerkennung und Dank des Kaisers ausgesprochen wird.

Paris, 26. Mai. Freycinet empfing gestern den Besuch Say's. Die Unterhaltung war eine sehr herzliche. — Nachrichten aus Wien zufolge steht eine neue französisch-englische Eröffnung bezüglich Egyptens an die europäischen Mächte bevor. Falls eine friedliche Lösung, worauf noch hingearbeitet wird, nicht gelingt, würden England und Frankreich dem europäischen Concerte neue Maßregeln unterbreiten, um den Widerstand des ägyptischen Cabinets zu besiegen.

Riga, 26. Mai. Ein gestern in der Moskauer Vorstadt in Schier's Parquetfabrik ausgebrochenes Feuer zerstörte über 40 Häuser im Werthe von ein Drittel Mill. Rubel ein. Die meisten russischen Affekuranzen sind dabei theilhaftig.

London, 20. Mai. (Die neunschwänzige Kaze.) Der „Pester Lloyd“ meldet: „Ein gewisser Georg Webber steht vor den Affisen des Central Criminal Court unter der Anklage eines gewaltthätig ausgeführten Raubes. Er hatte in der Nacht einem Herübergehenden einen heftigen Schlag versetzt, den Mann hierdurch bewußtlos gemacht, und dessen Zustand benutzend, dem Verletzten verschiedene Werthgegenstände abgenommen. Der Raub, früher ein todeswürdiges Verbrechen, wird nach dem heute geltenden Recht mit langwieriger Strafnachtshaft geahndet. Da jedoch dieses Strafmittel nicht die gehoffte Repression zur Folge hatte, vielmehr gefährliche Raubankfälle sich in letzter Zeit erheblich vermehrt, so hat das Gesetz eine Zusatzstrafe gestattet, die wenn auch sehr rasch appliziert und in ihren Wirkungen, wie jedes körperliche Züchtigungsmittel, vorübergehend ist, dennoch von den verwegentesten Räubern sehr gefürchtet wird, oft weit mehr, als die so langen und fürchterlichen Freiheitsstrafen, bei deren Ausführung man hier zu Lande wahrlich von jeder Sentimentalität absieht. — Die Züchtigung mit der sogenannten neunschwänzigen Kaze wird mit Recht als eine der fürchterlichsten körperlichen Strafen angesehen, sie zerfleischt den Rücken des Unglücklichen, der von ihr betroffen wird, und schon unter dem ersten Hieb windet sich der Betroffene unter den unsäglichsten Schmerzen, welche durch die weiteren Streiche geradezu in das Unerträglichste gesteigert werden. Das Weinen, Wehklagen und Jammern der Opfer steigert sich allmählig mit jedem weiter auf seinen blutigen

Rücken niederfallenden Hieb zu einem wahren Wuthgehen. Allmählig schwinden die Kräfte, und an Stelle der marktschütternden, die einsame und schauerliche Stille des New-Gate-Gefängnisses durchdringenden Rufe um Gnade tritt ein unartikuliertes Stöhnen, der Vorböte der baldig folgenden Bewußtlosigkeit des unbarmherzig Betroffenen. Auch im vorliegenden Falle wurde von diesem Strafmittel Gebrauch gemacht. Fünf Jahre Strafnachtshaft — und zwanzig Streiche mit der neunschwänzigen Kaze, lautet das auf Grund des Schuldspruchs der Geschwornen ergehende Strafurtheil. Beim Anhören erbleichte der Verurtheilte, welcher bisher fast Gleichgültigkeit an den Tag gelegt hatte und zitterte an allen Gliedern. — O Mylord — wendet er sich mit erhobenen Händen zum Richter — Gnade, Gnade! Die fünf Jahre will ich gerne abbüßen, aber verschonen Sie mich mit der Kaze — Richter: Ihr Raubankfall war eig zu frecher. Angekl.: O Mylord Gnade, ich will mich bessern, nur nicht die Kaze, die fürchterliche Kaze. Richter: Das Urtheil ist gesprochen, man führe den Angeklagten ab. — Angekl. (sich an die Schranke der Anklagebank anstammernd): Mylord, sperren Sie mich ein, so lange Sie wollen, aber nur diesmal, nur noch ein einzigesmal nicht die fürchterliche Kaze. — Mitleid, Gnade, Sir. Richter: Sie verdienen solche nicht. Jetzt ist genug! Die Gerichtsdienner haben sich unterdes des Angeklagten bemächtigt und es gelingt ihnen, den Tobenden und um sich in Verzweiflung schlagenden aus der „Doch“ der Treppe hinab in seine Zelle zu schleppen oder vielmehr zu schleifen. Die Furcht vor der „Kaze“ hatte ihm Niesenstärke verliehen, und noch lange hörte man aus dem unterirdischen Korridor seinen Wehruß erschallen: O Mylord, Gnade, nur diesmal nicht die fürchterliche „Kaze!“ Dem Mann wird die Raublust wohl für immer vergangen sein.“ — Wir sind überzeugt, dieses Strafmittel für gewisse Vergehen angewendet, würde bald unjere Zuchthäuser von den schlimmsten Verbrechern säubern.

Die Gotthardbahn.

Mailand, 23. Mai. Kurz nach sieben Uhr setzte sich heute früh die erste Abtheilung des Festzuges von Luzern aus in Bewegung; 20 Minuten später folgte die zweite und dreiviertel acht Uhr die dritte Abtheilung. Da die Strecke der Gotthardbahn, welche von Luzern am Vierwaldstätter See entlang nach Immensee führen soll, noch nicht gebaut ist, fuhr der Festzug auf der Norostbahn über Immensee, um bei Arth-Goldau auf die Gotthardbahn überzugehen. Von Arth-Goldau geht die Gotthardbahn nach Brunnen, fährt den Vierwaldstätter See entlang über Sissikon nach Flüelen und Altdorf, um von hier aus die Striegung anzutreten, die nöthig ist, um den Gotthardpaß zu durchfahren. Geradezu entzückend ist die Aussicht, die man vom Coupé aus häufig hat. Wilde Gebirgsschluchten, tiefe Thäler, wilde Gewässer, jäh zum Himmel hinaufstrebende Felsencolosse, wechseln bunt mit lieblichen, friedlichen Landschaften. Bei Gurgelbe und Wafen, sowie jenseits des Gotthard-Tunnels bei Robi Zieso und Faudo, dann zwischen Lavorgo und Giornico beschreibt die Bahn eine Volte, um auf diese Weise die erforderliche Höhe zu erreichen. Man kann dann die Bahnlinie terrassenweise zwei- bis viermal hin- und wiederlaufend und sich an höheren Punkten kreuzend, beobachten. An Tunneln ist die Gotthardbahn überaus reich. An Brücken ist die Gotthardbahn ebenfalls sehr reich. Viele derselben sind Meisterwerke der Eisenconstruction. An allen Stationen war der Empfang durch die zu hunderten und tausenden herbeigeströmte Bevölkerung ein überaus herzlicher, oft sogar geradezu enthusiastischer. Leider begann es bei Crüfeld zu regnen, doch störte dies die Festlichkeit nicht, zumal der Regen jenseits des Gotthardtunnels bald wieder aufhörte. Nachdem der Zug in Göschenen einen kurzen Aufenthalt genommen hatte, damit die Gäste ein bereitstehendes Frühstück zu sich nehmen konnten, begann die Tunnelfahrt. Dieselbe währte nur 19½ Minuten, da der Zug äußerst rasch fuhr; die gewöhnliche Fahrzeit wird dagegen 35 Minuten sein. Im Innern des Tunnels nahm die Temperatur ganz erheblich zu, doch sank dieselbe, als man sich dem Ausgang näherte. Jenseits des Gotthardtunnels war der Empfang, der dem Festzuge auf den Stationen zu Theil wurde, wo möglich noch enthusiastischer, als diesseits; oft waren weißgekleidete Schulanädchen anwesend,

welche Blumensträuße vertheilten. An vielen Orten war auch die gesammte Schuljugend aufgestellt, die, geführt von ihren Lehrern und Lehrerinnen, sowie den Geistlichen, begeistert ihre „Evoia“ riefen. Die Glocken läuteten beim Einfahren oder Durchfahren des Zuges an jeder Station, überall ertönten Völlerhüsse, und wo man eine Capelle hatte aufreiben können, da wurden die drei Abtheilungen des Zuges mit Musik empfangen. Bei Giubiasco gewährt die Bahn einen herrlichen Ausblick auf den Lago Maggiore; wie man später auch, nachdem man den reizenden Lago di Lugano passiert hat, den Lago di Como in seiner ganzen Schönheit vor sich liegen sieht. In Lugano fand ein längerer Aufenthalt statt, da daselbst dinirt wurde. Es war zu diesem Zwecke eine große Bretterbrücke errichtet worden, in der fünf lange Tische standen. Da Diner war sehr gut und die Bedienung aufmerksam, wenn leider auch durch die Nachlässigkeit eines Kellners die mit der 3. Abtheilung, also mit zuletzt kommenden Mitgliedern des deutschen Reichstagspräsidiums eine ungebührlich lange Zeit auf das Serviren warten mußten, so daß ein kräftiges Auftreten nöthig wurde, um den Kellner an seine Pflicht zu erinnern. Absichtlich ist der Zwischenfall jedoch nicht herbeigeführt worden. Es ist wohl möglich, daß bei circa 1000 Personen, die in kurzer Zeit zu bedienen sind, ein nicht gewandter Kellner der an ihn gestellten Aufgabe sich nicht gewachsen zeigt. Ein heftiges Gewitter, das sich während des Diners entlud, drohte die Festfreunde empfindlich zu beeinträchtigen, indessen klärte sich der Himmel bald wieder auf. Als Redner traten auf der Vicepräsident des schweizerischen Ständerathes, Wilhelm Kiger, welcher auf das Wohl des schweizerischen Landes trank, der Nationalrath Vattaglini, der als Syndicus von Lugano die Gäste bewillkommnete, sowie Minister von Vötscher, der für den freundlichen Empfang in der Schweiz herzlich dankte, die Bedeutung des internationalen Charakters der Schweiz anführte, ihre Unabhängigkeit und Gastfreundschaft feierte und ein Hoch auf dieselbe ausbrachte. In Como und Mailand — der Zug langte in letzterer Stadt 1/9 Uhr an — wurde der Festzug auf dem Bahnhofe und auch von mehreren Compagnien empfangen, die bei Einfahren des Zuges präsentirten. Eine unübersehbare Menschenmenge durchfluthet in diesem Augenblick die Hauptstraßen Mailands, jeden „Gotthardgast“, der erkannt wird, mit braujenden Eovivas begrüßend. Die Straßen sind festlich geschmückt, viele Häuser haben illuminirt. Morgen Abend soll eine allgemeine Illumination stattfinden; u. A. soll der Dom illuminirt werden. Auf dem Domplatz hat man einen großartigen Springsbrunnen improvisirt, der ebenfalls ein Illuminationsobject bilden soll.

Kleine Mittheilungen.

— Kleine Emma: „Ist es wahr, daß Sie krank sind, Herr Lieutenant?“ Lieutenant: „Ich... krank? Keine Spur, wer sagt dies denn?“ Kleine Emma: „Da sieht ein-

mal, wie meine Schwester lügt; heute früh sagte sie: der Herr Lieutenant dauert mich, weil er so sehr an Einbildung leidet.“

— Einige Beispiele, wenn man die Zeilen einer Zeitung von einer Spalte zur andern liest;

Den 13. schlug der Blitz in den Dom — er setzte Tags darauf seine Reise weiter fort. — In dem Schreibpulte des verstorbenen Herrn Prälaten fanden sich — 2 Fässer Rheinwein, 200 Flaschen Champagner und Burgunder. — Gestern wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden — ich werde unter bisheriger Firma, mit Hilfe meines Handelsdieners, die Geschäfte fortsetzen. — Johann von Schwaben, Trauerspiel in fünf Aufzügen — er sucht am liebsten auf dem Lande als Schreiber Unterkunft. — In dem schönen Nonnenkloster N. N. am Rhein — die Zahl der Geborenen beläuft sich auf dreiunddreißig.

(Aus der Instruktionsstunde.)

Untersoffizier: Was ist ein Seitengewehr, Knollmeyer?
— Knollmeyer: Ein Seitengewehr ist, was, wenn man es nicht hat...
— Untersoffizier: Unnützlich! Das Ihr dummen Kerle auch niemals eine ordentliche Interpunktion geben könnt! Aber Ihr seid selbst so vernagelt, daß Euch der Nagel niemals recht auf den Kopf trifft! Jetzt aufgewacht! Ein Seitengewehr ist — wenn ich zum Beispiel, — nehmt einmal an, Ihr Himmelhunde, Ihr wär't ein Hindvieh, was ich überdies nicht bestreiten will, und trägt's, anstatt auf der Seite, hinten über'm Gesäß — nun so wär's ganz natürlich ein Ochenschwanz! Das also ist ein Seitengewehr! Und nun merkt's Euch, sonst ver schlägt Euch ein heiliges Kreuzdonnerwetter so durch den ab- und zunehmenden Mond hindurch, daß Euch die Sterne schockweise in der Kniekehle hängen bleiben, und der Teufel Euch auf der Schinderlatze in das Lazareth schaffen muß!

[Verzeichniß der Gerichtsvollzieher Württembergs nebst Anleitung über das Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren, Gerichtskostenabelle und 12 verschiedene Klagformularen von C. Th. Schweizer, Ehlingen, Verlag von Georg Fröhner.]

Seit Einführung der neuen Justizgesetze wurde über obiges Thema eine große Anzahl Schriften ebirt, welche mehr oder weniger für den praktischen Gebrauch geeignet waren. Das vorliegende Buch bringt zum erstenmale ein Verzeichniß der Gerichtsvollzieher, wodurch den Klagen Gelegenheit geboten wird, sich direct zu informiren. Außerdem erhält es eine kurze sachverständige Anleitung für Jeden, welcher mit dem Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren in Verbindung kommt, sowie eine Tabelle über die Gerichtskosten im Mahnverfahren und die nöthigen Formulare. — Dieses Büchlein setzt jetzt Baiern in den Stand, seine Klagen ohne fremde Hilfe einzuleiten und bis zum Schlusse weiterzuführen, sowie die vorzuschließenden Kosten selbst zu berechnen. Wir können es daher einem jeden Geschäftsmann bestens empfehlen.

Bekanntmachungen.



Mark: 500. —

Eine höchst wichtige Erfindung hat der Chemiker Legend gemacht.

Es ist dieses eine Hühneraugen-Tinctur, welche in 3 Tagen, ohne den geringsten Schmerz, jedes Hühnerauge mit der Wurzel bauernd beseitigt, wofür der Erfinder insofern **garantirt**, als er demjenigen, welcher nach dem Gebrauche dieser Tinctur noch Hühneraugen hat, eine Prämie von **Mk. 500.** — baar ausbezahlt. Mit Recht kann behauptet werden, daß dies das **einzige** Mittel ist, welches einen **sichern** Erfolg hat. Preis per Flacon incl. Vinsl & Gebrauchsanweisung Mk. 1, 50 gegen Posteingahlung.

Allein echt zu haben beim Erfinder: Chemiker Legend, Köln a/Rh., Eigelstein 61. —

Alle Gattungen

Stroh Hüte

empfehl in großer Auswahl billigt
Heinr. Chr. Bilfinger.

Keutlinger Guano,

ausgezeichneten Kunstdünger,
empfehl billigt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Dord.

Prima Getreide-Preßbese nach Wiener Art, sowie guten **Fruchtbranntwein** per Liter zu 50 S & zu 1 Mk ist zu haben bei

Schippert & Dürr.

Wetzheim.

Den Ertrag von 1/1, Viertelmorgen Klecker hat zu verkaufen

Graf, Wittwe.

Revier Schwend.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird das Walbgras aus der Gut Manholz verkauft.

Zusammenkunft in der Pflanzschule im Ebersberg 4 bei Brandhüfle.

A. Revieramt.

Vierflaschen, alle Gattungen Gläser, Porzellan, Spielkarten, Seif, Emmenthaler, Schweizer, Limburger- & Kräuter-Käse empfiehlt in guter Waare billigt

A. Hohlh.

Rudersberg.

200 Liter

Malz- & Tröster-Branntwein

sind zu haben bei

Gottl. Klotz, Bierbrauer.

Im Verlage von Gg. Fröhnen in Gfllingen a/N., ist erschienen & durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verzeichniss

Gerichtsvollzieher Württembergs,

Anleitung für nicht gesetzeskundige Gewerbetreibende

über das

Mahn- & Zwangsvollstreckungsverfahren,

Tabelle über die Gerichtskosten im Mahnverfahren & 12 verschiedene Klage etc. Formularien.

Preis cartonirt 1. M. 75. S.

Brend, Gemeinde Pfahlbronn.

Wiederholter Gutsverkauf.

Das in diesen Blättern No. 72 u. 74 beschriebene Anwesen des Bauern Jakob Münz von Brend kommt am

Donnerstag den 1. Juni d. J.

Mittags 11 Uhr

in der Behausung des Münz zum zweitenmal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 23. Mai 1882.

W. Schultheis Möhner.

Eberhardsweiler.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in Haus u. Scheuer, circa 36 Morgen *) Güter u. Wald, zu verkaufen. Das Gut kann jeden Tag eingesehen u. An Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

*) In Berücksichtigung von Nr. 81. d. Bl. Neb.]

Gottfried Bareis.

Nach Amerika, Australien & Afrika.

Zügliche Passagier-Beförderung mit 1. Classe Postdampfschiffen über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool

und **Amsterdam.**

Für Passagiere III. Classe

mit der directen königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2 Centner Freigepäck ab Mannheim

ausnahmsweise billig.

Zu Accordsablässen empfehlen sich die General-Agentur und die Agenten

Albert Starker in Stuttgart,

Welzheim **H. Hohl, Rfm.,**

Olgastrasse 31.

Rudersberg **Carl Schaeffer, Rfm.,** vorm. A. Bernle, —

Schorndorf **J. Mayer, Raminsegermeister.** —

Lorch.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mich als

Schlosser & Mechaniker

auf dem früher Mauser'schen Geschäft niedergelassen habe und empfehle mich in Allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere diene den Herren Landwirthen zur Nachricht, daß ich solid gearbeitete

Landwirthschaftliche Maschinen,

als: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Ölmahlmühlen, Mostpressen, Gullenpumpen, eis. Brunnenn, Wasserleitungen etc. fertige & Reparaturen jeder Art prompt und billig ausführe.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

Georg Raff.

Klassenbach.

Den Herren Oekonomen Welzheims und Umgegend bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich mich schon seit längerer Zeit mit Verschniden von Kälbern, Schweinen, u. s. w. befaße. Alle bis jetzt mir vorgekommenen Fälle sind bestens gelungen, und empfehle ich mich namentlich den Schweinezüchtern mit dem An-

fügen, daß für einen guten Schnitt garantirt wird.

Gottfried Höfer.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

Heu- u. Stroh-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Pfingstmontag von Morgens 8—9 Uhr

bei Kronenwirth Sammet den diesjährigen Grasertrag von circa 5¹/₂ Morgen Wiesen.

Kirchenkirchberg d. 23. Mai 1882.

Forkwächter Dreber.

Abbitte.

Der Unterzeichnete bedauert, die Pauline Wahl, Weingärtner's Ehefrau von Oberndorf, beleidigt zu haben, u. leistet hiemit öffentlich Abbitte.

Oberndorf, 24. Mai 1882.

E. Holzwarth.

Rudersberg.

Regelbahn-Eröffnung.

Zu der am Pfingstmontag stattfindenden Eröffnung meiner neugebauten Regelbahn lade ich ein verehrtes Publikum hiemit höflichst ein.

Achtungsvoll

J. Rapp, Gastwirth.

Auf, auf! im Trab

Zum Gastwirth Rapp

Zum fröhlichen Turnier.

Zur Friedensschlacht

Beim Gerstensaft

Von Bierbrauer Jint dahier.

Mehrere Regelfreunde.

Welzheim.

Zwei ganze Heiden wiesen

verkauft

Schallenmüller z. Rose.

Den Klee-Ertrag von meinem Garten verkauft. D. D.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Montag den 29. ds. Mts. stattfindenden kirchlichen Trauung, sowie Abends zu einer Unterhaltung im Gasthof zum Sammet, erlauben wir uns, Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.

August Lindauer.

Katharine Graf.

Einem 1/2 Morgen Klee hat zu verkaufen.

Johann Knödler, Schuhmacher.

Lorch.

Ich suche sofort einen Gesellen, der selbständig arbeiten kann, und auch im Fußbeschlag bewandert ist.

Leins, Schmid.

Kaltenbrunnhof.

Gutes Stuttgarter Lagerbier hat im Ausschank

G. Fuchs.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 25. Mai 1882.	
20 Franken-Stücke . . .	16 23—26
Englische Sovereigns . . .	20 38—43
Russische Imperiales . . .	16 71—76
Dufaten . . .	9 53—58
Dollars in Gold . . .	4 18—22